

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

8½ Kavallerie-Divisionen gerechnet werden. Trotzdem pflichtete der neue Oberbefehlshaber der deutschen 8. Armee der Auffassung bei, die ihm sein Generalstabschef als Kenner der Verhältnisse vortrug. Sie ging dahin, daß der Gegner nach seinen schweren Niederlagen so bald nicht wieder zu neuen Unternehmungen fähig sein werde; planmäßigen, kraftvollen Infanterieangriff habe er, selbst als er noch ungeschwächt war, niemals durchgeführt, auch seine Widerstandskraft in der Abwehr sei vorläufig noch gering einzuschätzen.

General v. Schubert sah es als seine Aufgabe an, das Fortziehen eigener Kräfte zu verschleiern und den Feind in dem Glauben zu halten, daß er die 8. Armee noch in bisheriger Stärke vor sich habe. Das mußte auch den Operationen der neuen 9. Armee in Südpolen zugute kommen. Er wollte, durchaus im Sinne seines Vorgängers, die Siege in Ostpreußen, so lange es noch möglich war, weiter ausbauen. Nur durch kühnes und schnelles Handeln war solches zu erreichen; die Rücksicht auf die eigenen Truppen, die zur Hebung ihrer Kampfkraft der Ruhe fast ebenso dringend wie die Russen bedurft hätten, mußte zurücktreten; die schon eingeleiteten Unternehmungen sollten kräftig weitergeführt werden.

20. bis 22. September.

Diese Absichten fanden im *Armeebefehl vom 20. September* ihren Niederschlag. Der Grundgedanke war: Angriff auf dem rechten Flügel und in der Mitte, Abwehr im Norden. Man hielt fest an dem Gedanken, den Fall der Festung Ossowjez durch Vorstoß der 3. Reserve-Division von Augustow über den oberen Bobr herbeizuführen. Um ihr den schwierigen Weg durch das Sumpfgelände des Augustower Forstes zu öffnen, sollte das I. Armeekorps von Suwalki aus über Seiny—Sopozkinje diese Waldungen östlich umgehen. Die Möglichkeit, sich dabei durch Handstreich sogar der Festung Grodno zu bemächtigen, erschien dem Armeeeberkommando nicht ausgeschlossen. Der 1. Kavallerie-Division wurde die Unterbrechung der von Grodno und Rowno nach Wilna führenden Bahnen aufgetragen.

Schon die nächsten Tage stellten das Oberkommando vor neue Entschlüsse. Am 21. September abends ging die Weisung des Generalobersten v. Hindenburg ein, die die 35. Reserve-Division von Mlawa nach Thorn zurückrief und zum Vorgehen auf dem linken Weichsel-Ufer bestimmte¹⁾. Nach dieser Weisung sollte aber außerdem von der 8. Armee ein möglichst starker Druck in der Richtung auf Warschau ausgeübt und dazu, nach dem Vorstoß gegen die Bahn Warschau—Grodno, ein Vorgehen von ein bis zwei Divisionen aus der Gegend von Mlawa nach Süden vor-

¹⁾ Vgl. S. 414.